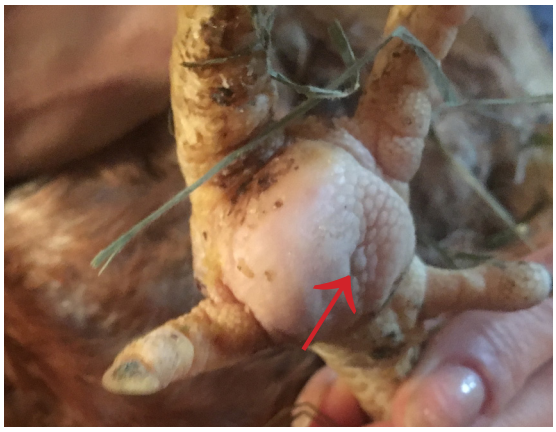
Hühnerrettung NRW e.V.
Amtsgericht MG VR 5463
Dahlener Straße 700
41239 Mönchengladbach
info@huehnerrettung.de
www.huehnerrettung.de

Eine Chance für die Vergessenen

Ratgeber „Ballenabszess bei Hühnern“

Unter einem Ballenabszess versteht man eine nicht zu unterschätzende Infektion des Hühnerfußes (insbesondere an den Ballen), die durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden kann. Ein Ballenabszess kann unbehandelt durchaus zum Tod eines Huhns führen.
An der verletzten Stelle des Fußes dringen Bakterien (z.B. Staphylokokken) in die Haut ein und führen zu einem eitrigen Abszess. Sollte ein Ballenabszess unbehandelt bleiben, ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die verkapselte Infektion am Hühnerfuß zuerst auf Sehnen, Muskeln sowie Gelenke und schließlich auch auf den gesamten Organismus ausbreitet. Dann wird es für das Huhn lebensbedrohlich, weshalb eine Früherkennung wichtig und eine sofortige Behandlung nötig ist.

Mögliche Ursachen:
- Splitter im Fuß
- kleine Verletzung unter der Fußsohle
- Steinchen eingetreten
- Landung aus größerer Höhe auf Stroh/Steinchen/grober Einstreu
- fehlende Hygiene im Stall
- selten Mangelerscheinung (Vitaminmangel, besonders Vitamin A)



Früherkennung:
Ein Ballenabszess kann durch regelmäßige Kontrolle der Hühnerfüße frühzeitig erkannt werden, andernfalls zeigt er sich später durch leichte oder mittelschwere Lahmheit des Huhns (Schonung des betroffenen Fußes). Der Ballenabszess äußert sich anfänglich durch Rötung, Schwellung, Schorf oder einen schwarzen Punkt als „Eintrittsstelle“.

Prophylaxe:
Eine gute Prophylaxe stellen sauber geschliffene, nicht splitternde Sitzstangen sowie feine, weiche Einstreu (z.B. Hanfstreu) dar. Ebenfalls trägt eine ausgewogene, vitaminreiche Fütterung mit Legemehl, Körnern, frischem Obst, Gemüse, Mineralstoffen und Vitaminen zur Vorbeugung bei. Darüber hinaus ist ein regelmäßiger Wechsel der Einstreu wichtig.

Behandlung:
In erster Linie empfiehlt sich bei einem Ballenabszess stets die Konsultation eines geflügelkundigen Tierarztes! Meist muss neben der Behandlung (Ausräumen des eitrigen Materials und Wundversorgung) ein Antibiotikum verabreicht werden, welches nur ein Tierarzt verordnen darf. Wichtig zu wissen: Die Haut des Huhns ist am Fuß sehr dick und ledrig und die Konsistenz des Eiters anders als beim Menschen extrem dickflüssig (ähnlich wie Zahnpasta;-)

Will man als erfahrener Hühnerbesitzer sein Tier nach dem Ausräumen des eitrigen Materials durch den Tierarzt selber behandeln, muss der betroffene Fuß des Huhns zunächst in lauwarmem Wasser mit Betaisodona-Lösung® gebadet werden. Hilfreich ist es dabei, das Tier während der Behandlung in ein Tuch zu hüllen, damit es nichts sehen, aber dennoch gut atmen kann! Zunächst muss die Wunde mit Betaisodona-Lösung® o.ä. gespült werden. Danach sollte eine antiseptische Salbe (z.B. Betaisodona-Salbe®) in Kombination mit Bepanthen Creme® zur Wundheilung auf die Wunde aufgetragen werden.
(Bitte niemals Salbe mit einem Lokalanästhetikum, wie z.B. Benzocain, Lidocain o.ä., da diese für Hühner giftig ist, und zum Tod führen kann!)

Im Anschluss sollte die Wunde steril abgedeckt und locker (!) mit steriler, elastischer Mullbinde verbunden werden. Als Zwischenlage empfiehlt sich eine Polsterung aus weicher Watte zur Druckentlastung beim Laufen. Gegen Schmutz und Feuchtigkeit schützt dann abschließend ein selbsthaftender Verband (blau oder grün – bitte nicht rot, da die Artgenossen sich von der roten Farbe zum Picken animiert fühlen) sowie unter dem Verband an der Fußsohle eine Schicht Isolierband zum Schutz vor Feuchtigkeit.

Eine Wundkontrolle / Verbanderneuerung empfiehlt sich alle 2 Tage bis zur völligen Ausheilung. Das kann mitunter auch 6-8 Wochen dauern, da die Hühnerhaut an den Füßen nur langsam heilt und jederzeit wieder Keime in die Haut eindringen können.